„Was für ein Mensch ist ein Mensch, der nicht die Welt verbessert!“

Liebe LeserInnengemeinde,

dieses Zitat ist angelehnt an den Schriftzug: „Was für ein Mann ist ein Mann, der nicht die Welt verbessert!“ aus dem bekannten Kinofilm „Königreich der Himmel“.

Ich sehe wie sie heute auf die bewegenden Bilder vom vergangenen Samstag der Trauerfeier des verstorbenen Papstes Franziskus. Ich sehe die Bescheidenheit, die diesen Papst ausgemacht hat. Ein ganz schlichter Holzsarg.

Inmitten tausender Menschen, die von ihm Papst Franziskus Abschied nehmen.

Franziskus hat die „Ganz anderen!“ in den Blickpunkt gestellt. Noch am Gründonnerstag wäscht er Gefangenen die Füße.

Er hat wie kein anderer die Menschen in Armut in den Blickpunkt seines Pontifikats gestellt.

Für Papst Franziskus ging es immer um die Begegnung mit Menschen auf Augenhöhe. Noch am Ostersonntag 2025 fährt er trotz schwerer Krankheit in seinem Papamobil über den Petersplatz, um den Gläubigen dort nahe zu sein.

Und spendet den Ostersegen Urbi et Orbi.

Was für ein Mensch ist ein Mensch, wenn er nicht die Welt verbessert!

Das hat er getan in seinem ganzen Wirken.

Barmherzigkeit und Bescheidenheit prägten sein Leben. Ich bin zutiefst dankbar, dass wir ihn 12 Jahre erleben durften.

Wir alle können uns fragen, wo können wir durch unser Leben, unser Wirken, diese Welt verbessern, sie zu einem besseren, lichterem und heileren Ort machen!

„Selig die Barmherzigen, denn sie werden Erbarmen finden! (Math. 5)

Stellen auch wir die Menschen, denen wir begegnen in den Mittelpunkt, schauen wir auf Sie, wie Gott auf sie schauen würde, in Liebe, Wertschätzung und mit Respekt.

Haben wir einen Blick für die Ausgegrenzten, die Leid erfahren haben, unverschuldet in Armut geraten sind und teilen! Unsere Liebe und Aufmerksamkeit, unser offenes Ohr sowie das, was wir geben können.

Franziskus hat ein Grab gewählt in der der bekannten Kirche St. Maria Maggiore in Rom. Auf seinem Grabstein steht einfach nur „Franziskus“.

Und in der Kirche steht eine Marienstatue, vor der er oft gebetet hat. 4 Kinder legen letztes Wochenende dort weiße Rosen ab. Wir haben Mai, das ist der Monat, an dem wir in den Maiandachten besonders Maria bedenken.

Mögen wir ihn den Papst für die Menschen in unsere Andachten mit einbeziehen.

Herzlichst Ihre Seelsorgerin Alexandra Scheifers